

Ob oder inwieweit die Bestätigung der Wahl des Abtes Hartmut seitens der Mönche durch den König und die Verleihung von Immunität, Königsschutz und Inquisitionsrecht am 1. Februar 873 auch eine Reaktion Ludwigs des Deutschen auf die beschriebene schwierige Situation der Klostergemeinschaft war, wissen wir nicht. Nach den Niederlagen gegen die Mährer schloss Ludwig der Deutsche im Frühsommer 874 in Forchheim Frieden mit dem erfolgreichen Fürsten Svatopluk¹⁰⁵. Fortan scheinen des Methodios Aktivitäten auf Mähren begrenzt gewesen zu sein, blieben die Ansprüche Salzburgs in Pannonien unangetastet und war dort der spätere König Arnulf Nachfolger Chozils als Markgraf. Des Methodios Bemühungen um eine slawischsprachige Kirche als unmittelbarer Teil der römischen Kirche in Mähren konnten sich auf Dauer nicht durchsetzen. Nach seinem Tod 885 wurden seine Schüler aus Mähren vertrieben, setzten aber die Mission erfolgreich im nun zu Konstantinopel gehörenden Bulgarien fort¹⁰⁶. Da Mähren im Ansturm der Ungarn kurz darauf unterging, haben sich abgesehen von der Überlieferung altkirchenslawischer Texte durch seine nach Bulgarien ausgewichenen Schüler kaum direkte Zeugnisse von Methodios erhalten. Der Libellus de conversione Bagoariorum et Carantanorum diente der salzburgischen Kirche fortan als chronikalisches Werk, das Verbrüderungsbuch der Reichenau als liturgisches Objekt für das summarische Gebetsgedenken. Die Widmungsschreiben des Anastasius und die aufgrund kirchenrechtlicher Interessen exzerpierten Papstbriefe aus dem wohl bereits unter Stephan V. bereinigten Register Johannes VIII. erwähnen noch Methodios. Nur in einer aus Rom stammenden Hand-

105) MGH DD LdD 144; Ratpert, Casus c. 9 (wie Anm. 22) S. 218–220. Für Notker Balbulus war dies noch zehn Jahre danach ein emotional wichtiger Anlass: *Sed heu, quam stultus ego, qui propter specialem benignitatem ab eo nobis praebitam, a generali et ineffabili eius bonitate et magnitudine vel magnanimitate parum consulte privato gaudio retrahente digressus sum*, Gesta Karoli II 10 (wie Anm. 1) S. 67 Z. 10–14. Annales Fuldenses ad a. 874 (wie Anm. 78) S. 82: *Indeque rediens cum Karlmanno et Hludowico filiis suis in villa Forabheim locutus est ibique legatos Zuentibaldi pacem petentes et fidelitatem promittentes suscepit*.

106) BETTI, Moravia (wie Anm. 15) S. 162–165. Schon mit dem Commonitorium für seinen Legaten Paulus von Ancona schickte Johannes VIII. Methodios nicht mehr zu Chozil nach Zalavár, sondern zu Svatopluk; MGH Epp. 7 S. 285 Z. 14 f., J³ 6345, Boh. Pont. 19, Reg. Imp. I,4,3 77. Zu den Ergebnissen der Auseinandersetzung vgl. LÖWE, Cyrill und Methodius (wie Anm. 58) S. 667; RICHTER, Orientierung (wie Anm. 58) S. 281–292; BETTI, Moravia (wie Anm. 15) S. 135. Möglicherweise hat die Aufgabe Pannoniens als Gebiet des Methodios seitens Johannes VIII. dazu geführt, dass seiner im Unterschied zu Nikolaus I. und Hadrian II. nicht namentlich in der Vita S. Methodii gedacht wird.